

Ein gutes neues Jahr!

Für alle Abonnenten und Beförderer des „Vergißmeinnicht“, als Wohltäter unserer Mission, werden in der Abteikirche zu Mariannhill jeden Tag zwei, oft drei hl. Messen gelesen.

Neujahrslied.

Mit der Freude zieht der Schmerz
Traulich durch die Seiten,
Schwere Stürme, milde Weste,
Vange Sorge, frohe Feste,
Wandeln sich zur Seiten.

Und wo eine Träne fällt,
Blüht auch eine Rose.
Schön gemischt, noch eh' wir's bitten,
Ist für Thronen und für Hütten
Schmerz und Lust im Loje.

Jedem auf des Lebens Pfad
Einen Freund zur Seite,
Ein zufriedenes Gemüte,
Und zur stillen Herzengüte
Hoffnung ins Geleite! —

War's nicht so im alten Jahr?
Wird's im neuen enden?
Sonnen wallen auf und nieder,
Wolken gehn und kommen wieder,
Und kein Wunsch wird's wenden.

Gebe denn, der über uns
Wägt mit rechter Wage,
Jedem Sinn für seine Freuden,
Jedem Mut für seine Leiden
In die neuen Tage.

Joh. Peter Hebel.

Ein gutes neues Jahr!

Im Verein mit allen unseren Patres, Brüdern und Schwestern, sowie unseren schwarzen Schulkindern, Käthechumenen und Neubekhrten wünschen wir unseren geehrten Jesern, Freunden und Wohltätern ein recht gutes, gottgesegnetes neues Jahr! Bei diesem Anlaß danken wir auch all' jenen, die uns irgendwie im Laufe der Jahre, sei es in materieller, sei es in geistiger Beziehung, Gutes getan, und sagen ihnen dafür ein aufrichtiges, aus innerstem Herzen kommendes „Vergelt's Gott!“

Mariannhill hat Grund, auf das verflossene Jahr mit Genugtuung und speziellem Dank gegen Gott zurückzublicken, hat doch während desselben sein Missionswerk einen neuen, höchst erfreulichen Aufschwung genommen: Die alten Missionszentren haben sich erweitert, da und dort wurden neue Käthechensemstellen, zum Teil sogar mit eigenen Schulen und Kapellen, eröffnet, „St. Joseph“ bei Ladysmith wurde neu gegründet, Triashill in Rhodesia endgültig besetzt, und dazu von den Jesuiten in Keilands drei Missionsstationen übernommen.

Doch wichtiger noch als all das erscheint uns der im Laufe des letzten Jahres eingeleitete Plan, dem Missionskloster Mariannhill neue, seinem besonderen Beruf entsprechende Konstitutionen zu geben. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Orden und dem Apostolischen Stuhl sind allerdings noch nicht beendigt, und dürfte es überhaupt noch geraume Zeit anstehen, bis sie definitiv zum Abschluß gelangt sind, immerhin jedoch glauben wir, unseren geehrten Brüdern und Wohltätern hierüber folgende Mitteilungen machen zu dürfen:

Der Orden der Reformierten Zisterzienser, wie die kirchliche Bezeichnung der Trappisten lautet, war allmählich selbst zur Einsicht gekommen, daß Mariannhill infolge seines Missionswerkes eigener Konstitutionen bedürfe, weshalb unser hochwürdigster Pater General, Dom. Augustin Marre, in einem Schreiben vom 2. Februar 1908 sämtliche Mariannhiller Kapitulare aufforderte, auf einer Plenar-Konferenz auf Grund ihrer Erfahrungen im Missionsleben frei und

offen ihre diesbezüglichen Wünsche und Vorschläge darzulegen. Präsident dieser Konferenz sollte im Einvernehmen mit der Congr. de Propaganda Fide der hochwürdigste Apostol. Vikar von Transvaal, Dr. William Miller, sein.

Die angeregte Konferenz tagte in Mariannhill vom 11. bis 18. Mai 1908. Auf derselben wurden nach eingehender Beratung für unser Haus neue Konstitutionen entworfen, die sich jedoch, soweit wie möglich, an die alten, im Ref. Zisterzienserorden geltenden anschlossen; denn es war uns bloß darum zu tun, bei der weiten Entfernung von Rom und den eigentümlichen Verhältnissen der Mission die nötige Selbstständigkeit und Bewegungsfreiheit zu gewinnen, sonst aber wollten wir Zisterzienser und wahre Ordensleute mit feierlichen Gelübden bleiben.

Msgr. Miller, dem wir für seine außerordentlichen Bemühungen in dieser Angelegenheit hiemit öffentlich unsern verbindlichsten Dank aussprechen, sandte die von sämtlichen Kapitularen einmütig unterzeichneten Vorschläge und Entwürfe nach Rom, von wo uns sodann unterm 22. August 1908 von Sr. Eminenz Kardinal Gotti eine Erklärung zuging des Inhalts: „Es sei der hl. Kongregation (de Propag. Fide) sehr darum zu tun, diese Angelegenheit zu einem endgültigen Abschluß zu bringen; da es sich jedoch um eine sehr wichtige Sache handle, nämlich die Konstituierung eines neuen Institutes zu einem wahren Orden mit dem Rechte feierlicher Gelübbe und um die Approbation der vorgelegten Regeln, nach denen das Leben eines Mönches in der Mission zu bestimmen und festzusezen ist, so sei vorauszusezten, daß der Abschluß dieser Angelegenheit mehr Zeit als gewöhnlich erfordern werde.“

Dies der gegenwärtige Stand der Frage (1. Okt. 1908). Gebe Gott, daß diese für's Missionskloster Mariannhill so hochwichtige Frage noch im Laufe des neuen Jahres zu einem befriedigenden Abschluß gelange! An unsere geehrten Freunde und Wohltäter aber stellen wir die herzliche Bitte, uns auch fernerhin treu zu bleiben, und das schöne, bisher vom augenscheinlichen Segen Gottes begleitete Werk der Mission nach Kräften zu unterstützen.